

CHARLOTTE 1907

DAS MITGLIEDERJOURNAL

Das Bauprogramm 2021

04

Vermietungsstart in Steglitz

07

Droht der Charlotte die Enteignung?

18

Titelgeschichte

Nachbarschaft gedeiht



© Max Oberber

Editorial

Was wirklich zählt!



Vor gut einem Jahr hat niemand geahnt, dass die Corona-Pandemie uns noch immer fest im Griff haben wird und unser aller Leben so stark beeinflusst. Jeden Tag zählt man Neuinfektionen und schaut gebannt auf Statistiken.

Wir versuchen, in der Charlotte so viel Normalität wie möglich zu erhalten, aber natürlich gibt es auch bei uns Einschränkungen: keine allgemeinen Öffnungszeiten, keine Hoffeste, geschlossene CHARLOTTE | Treffs, Homeoffice und Homeschooling und natürlich viele von Kurzarbeit oder Arbeitsverbot betroffene Mitglieder oder Gewerbetrieber und auch von der Krankheit oder der Sorge vor Ansteckung gezeichnete Menschen.

An dem Thema Corona kommen wir auch in dieser Ausgabe unseres Mitgliederjournals nicht vorbei und dennoch wollen wir auch zeigen, was trotzdem alles noch geht: unser Bauprogramm 2021, Nachbarschaftsbeete, eine neue Satzung ...

Was bei all dem wirklich zählt?

Zusammenhalt und die Hoffnung auf etwas mehr Normalität nicht zu verlieren. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Freude und Ablenkung beim Lesen. Bleiben Sie gesund, aber auch munter.

Frohe Ostern und eine bessere Zeit wünschen Ihnen

*Dank an res bezier
Carsten - hr. Fieding*



Titelgeschichte

Das Bauprogramm 2021

Vorstand und Aufsichtsrat haben ein ambitioniertes Bauprogramm für 2021 geplant. Dabei spielt die Instandsetzung und Modernisierung unseres Bestandes eine große Rolle, aber auch die Schaffung von neuem Wohnraum auf eigenen Grundstücken. Neben der Fertigstellung unseres Neubaufvorhabens CHARLOTTE | Am Spektepark in Spandau schreiten die Planungen für den Neubau CHARLOTTE | An der Jungfernheide voran.

Lesen Sie weiter auf Seite 04

Titelgeschichte

Vermietungsstart in Steglitz

Seit Mitte Februar ist die Projektwebseite www.charlotte1907.de/obenauf für unser Neubauprojekt CHARLOTTE | Obenauf in Steglitz freigeschaltet. Dort können Sie sich zu allen 52 Wohnungen informieren. Im Zuge des Dachausbaus unserer Wirtschaftseinheit 410B in Steglitz errichten wir bis zum Frühjahr 2022 auf einer Fläche von rund 4.000 Quadratmetern 51 Etagen- und Maisonettewohnungen mit 2 bis 4 Zimmern.

Lesen Sie weiter auf Seite 07

CHARLOTTE | Pinnwand 02

- Editorial

CHARLOTTE | Titelgeschichte 04

- Das Bauprogramm 2021
- Vermietungsstart in Steglitz

CHARLOTTE | intern 08

- Bieneninseln für Spandau
- E-Lastenräder:
Nachhaltig, Umweltbewusst

CHARLOTTE | intern 10

- Bericht des Aufsichtsrates
- In stiller Trauer
- Personelles
- SC Siemensstadt gewinnt den Zukunftspreis 2020

MEINE CHARLOTTE 12

- Finde die fünf Fehler
- Charlotte ist...
– Woher kommt das seltsame „n“?
Neue Spielplatzschilder

Information

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Samentütchen bei, mit den Samen können Sie weitere reichhaltige Nektarquellen für die Bienen schaffen (beispielsweise auf Ihrem Charlotte-Balkon), aus logistischen Gründen allerdings nur bei Zustellung an eine Charlotte-Wohnung.



Genossenschaft

E-Lastenrad: Nachhaltig. Umweltbewusst. Serviceorientiert.

Die Charlotte geht mit einem neuen E-Lastenrad-Angebot für ihre Mitglieder neue Wege. An drei Standorten innerhalb des Wohnungsbestandes werden im Frühjahr je zwei E-Lastenräder-Stationen eröffnet.

Lesen Sie weiter auf Seite 09

Genossenschaft

Ist auch die Charlotte von der Enteignung bedroht?

Im Amtsblatt von Berlin ist im Beschlusstext zu lesen, dass das angestrebte Volksbegehren, eine geplante Enteignung von Wohnungsunternehmen mit mehr als 3.000 Wohnungen, bevorsteht. Nun fragen sich viele Mitglieder, ob die Charlotte auch davon betroffen ist. Tatsächlich ist die „Initiative Deutsche Wohnen und Co. enteignen“ mit ihrem Anliegen schon länger unterwegs. Nun geht es in die dritte Phase: eine Abstimmung zu einem Volksentscheid.

Lesen Sie weiter auf Seite 18

CHARLOTTE | Sozial

Mitgestalten im Falkenhagener Feld

Die Charlotte wächst – besonders in Spandau, im Falkenhagener Feld! Hier entsteht ein ganz neuer Kiez und hoffentlich auch eine (neue) gute Nachbarschaft. Im Freudenberger Weg 9 entsteht ein Gemeinschaftsraum, dessen Nutzungsform und Ausstattung noch völlig offen ist und offen bleibt; offen für Ihre Ideen und Gestaltungsinteressen...

Lesen Sie weiter auf Seite 23

CHARLOTTE | informiert 14

- Alles neu macht das Jahr 2021
- Strompartipps der Berliner Energieagentur
- Nachbarschaft gedeiht
- Lokale Unternehmer zählen auf Ihre Unterstützung
- Ist auch die Charlotte von der Enteignung betroffen?
- Zahlen, Daten, Fakten
- Serie: Mülltrennung
- Rund um den Weißensee

CHARLOTTE | informiert 22

- Serie: Straßennamen im Bestand
- Frühlingsmusik bei der Charlotte

CHARLOTTE | Sozial 23

- Mitgestalten im Falkenhagener Feld
- Ihre aktuellen Kontaktdaten

Impressum

Herausgeber: Charlottenburger Baugenossenschaft eG, Dresselstraße 1, 14057 Berlin

V.i.S.d.P: Der Vorstand der Charlottenburger Baugenossenschaft
 Redaktion/Satz: Michael Krebs, Susanne Babst
 (redaktion@charlotte1907.de)

Alle Fotos: © Tina Merkau
 Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt!

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.



Abb. 2 : Visualisierung des Neubavorhabens an der Jungfernheide (derzeitiger Planungsstand) © Wunderlich Architekten

Titelgeschichte **Das Bauprogramm 2021**

Unten, oben, drum herum, drinnen und draußen



Abb. 3: Neuer Aufzug in der Kohlrauschstraße 1 © Thomas Weiser

Mietendeckel, Corona, Handwerker-Knappheit, CO₂-Besteuerung, komplizierte Genehmigungsverfahren, ... die Liste der Punkte, die das Bauen im Bestand und auch den Neubau von Wohnungen zumindest nicht vereinfacht, ist lang. Unter der Berücksichtigung der

schwierigen Rahmenbedingungen haben Vorstand und Aufsichtsrat dennoch ein ambitioniertes Bauprogramm für 2021 geplant. Dabei spielt die Instandsetzung und Modernisierung unseres Bestandes eine große Rolle, aber auch die Schaffung von neuem Wohnraum auf eigenen Grundstücken wird fortgesetzt, nachdem wir in 2020 ein Bauvolumen in Höhe von über 35 Mio. € umsetzen konnten (Abb. 3).

Mit rund 31,5 Mio. € fällt das Bauvolumen in 2021 zwar geringer als in den vergangenen zwei Jahren aus, befindet sich aber immer noch auf einem hohen Niveau. So sind für die Instandhaltung gut 7,1 Mio. € und für aktivierungsfähige Maßnahmen wie umfassende Modernisierung und Neubau 24,5 Mio. € geplant.

Neben der Fertigstellung unseres großen Neubavorhabens CHARLOTTE | Am Spektepark in Spandau mit 159 Wohneinheiten und einer integrierten Kindertagesstätte (Abb. 1) schreiten die Planungen für den gemeinsam mit unserer

Nachbargenossenschaft bbg konzipierten Neubau CHARLOTTE | An der Jungfernheide voran. Derzeit befinden sich die 15 Neubauwohnungen mit vielen Familienwohnungen zwischen 3 und 5 Zimmern in der Baugenehmigungsphase (Abb. 2). Die Baugenehmigung wird im zweiten Quartal 2021 erwartet, sodass das Projekt im Juni vor Ort vorgestellt werden kann, sofern es die Pandemie erlaubt. Baubeginn wird nicht vor Frühjahr 2022 sein.

Im Bestand setzen wir unsere Instandhaltungs- und Sanierungsprojekte in ähnlicher Größenordnung wie 2020 fort. Insgesamt investiert die Charlotte mit ca. 17 €/m² Wohnfläche weiterhin überdurchschnittlich viel in die Instandsetzung des Bestandes, obwohl durch verringerte Einnahmeerwartungen im Zuge des Mietendeckels Investitionen in die Herrichtung von Wohnungen zur Wiedervermietung reduziert werden mussten. So werden Charlotte-Wohnungen nicht mehr renoviert an die neuen Nutzer übergeben.



Abb. 1: Blick von unserer Webcam auf das fertiggestellte Neubauprojekt CHARLOTTE | Am Spektepark

Mit den fünf Stichworten „**unten, oben, drum herum, drinnen und draußen**“ beschreiben wir Ihnen im Folgenden einige Maßnahmen genauer.

Unten muss man manchmal genau hinschauen, damit es nicht zu vermeidbaren größeren Schäden kommt. So haben wir bereits in den letzten Jahren diverse marode Kellerleitungen (Regenwasser, Schmutzwasser, Trinkwasser) in Steglitz und Reinickendorf erneuert und müssen diese Arbeiten auch in anderen Wirtschaftseinheiten fortsetzen (Abb. 4).

In den sogenannten „Grünen Häusern“ in Spandau-Hakenfelde werden neben den Modernisierungen/Instandsetzungen an Fenstern, Fassade und Dach auch die Kellerleitungen für Schmutz-, Trink- und Regenwasser erneuert. Nachdem die Arbeiten in der Wirtschaftseinheit (WIE) 10 abgeschlossen werden konnten, werden ab 2021 bis voraussichtlich 2023 die WIE 50/70 und anschließend die WIE 40/60, 30 und 20 bearbeitet. In Wilmersdorf (WIE 400) und Charlotten-

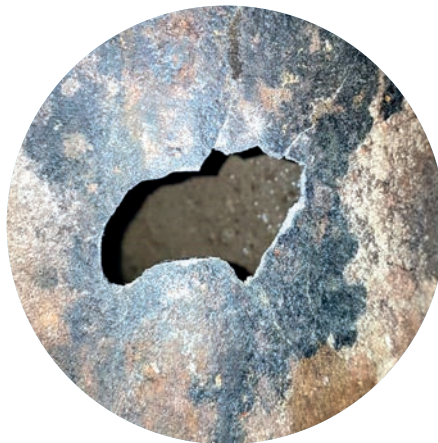


Abb. 4: Beispiel für eine marode Leitung
© NESÄ-Haustechnik

burg (WIE 310) wird die begonnene Erneuerung von Kellerleitungen ebenfalls fortgesetzt. Dabei sind Lärm- und Staubbeeinträchtigungen leider nicht gänzlich auszuschließen. Auch wenn unsere langjährigen Partnerfirmen zur Rücksichtnahme angehalten sind, ist die Mitwirkung der Bewohner notwendig. Die Charlotte unterstützt die Baumaßnahmen in der Regel mit kostenlosen Sperrmüllaktionen. Berücksichtigt werden sollte aber auch immer, dass keine empfindlichen Geräte im Keller gelagert werden sollten und dass wir die sicherlich nicht immer störungsfreien Bau-

maßnahmen durchführen, um größere Wasserschäden in der Zukunft zu vermeiden.

Oben passiert auch eine Menge. So werden die Dachinstandsetzungsarbeiten in der WIE 20 im Zuge der Gesamtmaßnahme „Grüne Häuser“ fortgesetzt. In den letzten Monaten konnten die vier neuen Dachgeschosswohnungen im Hohenzollernring 97 und 98 bezogen werden, und wie in der letzten Vertreterversammlung angeregt prüfen Vorstand und Aufsichtsrat den Teilausbau im Ehrenhofbereich der WIE 10. Im Bau befinden sich derzeit 52 Dachgeschoss-Neubauwohnungen in Steglitz (WIE 410B, Abb. 5). Diese sollen in zwei Bauabschnitten bis Frühjahr 2022 fertiggestellt werden. Der Bewerbungsstart für die ersten 16 Wohnungen, die schon zum 1. November dieses Jahres bezugsfertig sein sollen, hat bereits stattgefunden. Das Projekt namens CHARLOTTE | Obenauf besteht aus insgesamt 110 Dachgeschosswohnungen. Für die 58 teilweise – dank Aufzug und Nachbar-



Abb. 5: Dachgeschossaufbau in Steglitz (WIE 410B)

schaftsgang – barrierefreien Wohnungen im sogenannten geschlossenen Block (WIE 410A) wird gerade der Bauantrag bearbeitet. Eine Information wird rechtzeitig schriftlich erfolgen, eine Veranstaltung ist je nach Pandemielage im Juni vorgemerkt.

Drum herum erneuert und modernisiert die Charlotte Fassaden und teilweise Fenster. Dies erfolgt in der Regel in Gesamtmaßnahmen, sodass Kosten gespart werden können z.B. durch die Nutzung von Rüstungen für mehrere Gewerke. Neben der Fortsetzung der Maßnahme „Grüne Häuser“ wird auch in Steglitz die Straßenfassade der WIE 410B modernisiert. Zwei Gestaltungsvarianten wurden den Bewohnern vor Ort vorgestellt und so erscheint nach Abschluss des Dachgeschossneubaus auch der Bestand in neuem Glanz und mit besserer Dämmung (Abb. 6).

Drinnen werden unter anderem Wohnungen für die Wiedervermietung hergerichtet. Dafür haben wir mit 2,25 Mio. € einen etwas höheren Betrag als 2020 vorgesehen. Die Erhöhung ist notwendig, um steigende Baukosten und ggf. wieder Anpassungen des Charlotte-

Standards (z.B. bei der Elektroausstattung) nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Mietendeckel berücksichtigen zu können. Die Instandsetzung von Treppenhäusern wird ebenfalls fortgesetzt, z.B. in Siemensstadt (WIE 220) und in Steglitz (WIE 410B).

Draußen ist's am schönsten, heißt es manchmal in der Werbung. Aber draußen ist es bei der Charlotte zumeist wirklich schön und wichtig. Denn der Außenraum und die Freianlagen bieten Aufenthaltsqualität und beherbergen wichtige Funktionen wie Fahrrad- und Müllstandorte oder Kinderwagen- oder

Rollatorenboxen und nicht zu vergessen Spielplätze und ökologische Qualität. Deshalb hat die Charlotte neben verschiedenen Fahrrad- und Müllhausprojekten (z.B. WIE 80C/90 und 205) Rigolen für die Regenwasserversickerung sowie ökologische Aufwertungsmaßnahmen z.B. durch sogenannte CHARLOTTE | Bieneninseln geplant (siehe S. 08). Darüber hinaus wurde ein Budget eingerichtet, um Initiativen für Nachbarschaftsbeete zu unterstützen (siehe S. 16).

Es ist also auch in diesem Jahr wieder viel los bei der Charlotte – **unten, oben, drum herum, drinnen und draußen...**



Abb. 6: Grüne Häuser in Hakenfelde: Vorher-/Nachher-Vergleich © Helga Schulz (Bewohnerin)

Vermietungsstart in Berlin-Steglitz



Visualisierung © Berchner Baumanagement GmbH

Seit Mitte Februar ist die Projektwebseite für unser Neubauprojekt CHARLOTTE | Obenauf freigeschaltet. Ab sofort können Sie sich dort über die Details zu allen 52 Wohnungen informieren. Unter www.charlotte1907.de/Obenauf gelangen Sie direkt zur Wohnungsübersicht, dort finden Sie mithilfe eines Filters ganz sicher die für Sie passende Wohnung.

Im Zuge des Dachausbaus unserer Wirtschaftseinheit 410B in Steglitz errichten wir bis zum Frühjahr 2022 auf einer Fläche von rund 4.000 Quadratmetern 51 Etagen- und Maisonettewohnungen mit 2 bis 4 Zimmern mit ca. 47 bis 115 m² Wohnfläche (davon 20 barrierefrei) sowie eine 7-Zimmer-Maisonette-Wohnung mit 162 m².

Außerdem dürfen Sie sich auf zwei neue Außenaufzüge (die den barrierefreien Zugang zu 20 Wohnungen über einen hofseitigen, überdachten Nachbarschaftsgang ermöglichen), einen 115 m² großen Gemeinschaftsraum mit Terrasse und ein neues verschließbares Fahrradhaus im Innenhof freuen. Zusätzlich befindet sich ein gemeinschaftlicher Abstellraum für

Kinderwagen und Rollatoren auf der ersten DG-Ebene.

Konkrete Bewerbungen sind für die 16 Wohnungen im 1. Bauabschnitt möglich. „Allerdings“, so Bestandsleiter Andreas Ohm, „liegt uns schon jetzt eine Vielzahl an Bewerbungen vor. Weitere Bewerbungen nehmen wir trotzdem entgegen, schließlich gibt

es ja auch noch einen zweiten Bauabschnitt.“

Im Downloadbereich jeder einzelnen Wohnung finden Sie neben dem vollständigen Exposé auch den Bewerbungsbogen. Bitte senden Sie uns diesen bei Interesse für eine konkrete Wohnung mit Angabe der Wohnungsnummer sowie Ihren vollständigen Daten zu. Gerne können Sie sich auch für mehrere Wohnungen gleichzeitig bewerben. Sofern Sie sich für eine Wohnung aus dem 2. Bauabschnitt interessieren, bitten wir Sie noch um etwas Geduld. Die Vermietung dieser 36 Wohnungen erfolgt voraussichtlich ab Sommer 2021 (Bezugsfertigkeit der Wohnungen erst in 2022).

Kontakt

Gerne steht Ihnen auch unser Neubauteam für Ihre Fragen zur Verfügung:

☎ (030) 32 00 02 0 Neubauteam
 @ neubau@charlotte1907.de



Illustration © Susanne Babst

Genossenschaft

Ökologisch wertvoll

Bieneninseln für Spandau



Illustration © Dr. Gabriele Holst

Das Insekten- und Bienensterben ist leider weiterhin ein aktuelles Thema. Der Rückgang blütenbestäubender Insekten wie Wildbienen, Fliegen und Schmetterlinge beeinflusst die Vielfalt von Wild- und Nutzpflanzen ebenso wie die Nahrungsmittelproduktion. Das Thema geht uns also alle an und jeder kann auch etwas tun.

Die Charlotte hat, wie bereits im letzten Jahr berichtet, gemeinsam mit der Stiftung Mensch und Umwelt im Rahmen des Bundesprogrammes für Biologische Vielfalt zwei „Pilotflächen“ in Reinickendorf (WIE 590) und in Spandau (WIE 50/70, Remisenhof) bienen- und insektenfreundlich umgestaltet. Nach ersten entomologischen Studien konnte in Reinickendorf nachgewiesen werden, dass die Artenzahl, die Individuendichte und auch Nektar- und Futterpflanzen deutlich angewachsen sind. Ein schöner Erfolg.

Mehr Infos erhalten Sie in einem Projektfilm der Stiftung, einfach hier mit Ihrem Smartphone scannen:



Treffpunkt Vielfalt nennen sich die ökologisch wertvollen Flächen. Die Charlotte wird im Rahmen des Außenanlagenprogrammes die Gestaltung von Außenbereichen in diesem Sinne weiterführen. So werden z.B. auf Rasenflächen in Spandau sogenannte Bieneninseln eingebaut (Illustration) – bienenfreundliche Stauden, ein Blühstrauch namens Charlottae, Totholz und ein Insektenhotel in den Wirtschaftseinheiten WIE 206, 160, 150, 80/110/120, 130/140 und 80/90/130A/140b. Gerne möchten wir diese Charlotte-Bieneninseln mit kleinen Hinweisschildern kennzeichnen.

Malwettbewerb

Wir rufen unsere kleinen und großen Leser zu einem **Malwettbewerb** auf. Wildblumenwiesen, Schmetterlinge, Bienen, ... einfach auf ein weißes A4-Blatt malen/zeichnen und an @redaktion@charlotte1907.de senden. **Einsendeschluss** ist der 14.05.2021. Als Dankeschön fürs Mitmachen erhalten alle Teilnehmer eine mit einer kleinen Überraschung gefüllte Charlotte-Tasse. Wir freuen uns auf viele Bilder!

Werden Sie zum Bienenretter!

Das Bienensterben betrifft uns alle! Der Insektenbestand ist in den letzten 30 Jahren um fast 80 Prozent gesunken. Ca. 2.000 heimische Nutzpflanzen sind auf die Honig- und Wildbienen als Bestäuber angewiesen. Kaum vorstellbar, dass es ohne Bienen keine Äpfel oder Birnen mehr gibt!

Helfen Sie mit und werden Sie jetzt zum Bienenretter.

Die Charlotte hat bereits mit der Umgestaltung zweier Innenhöfe in Reinickendorf und Hakenfelde im Rahmen des Projektes „Treffpunkt Vielfalt“ und an weiteren Standorten ihre bienenfreundliche Haltung zum Ausdruck gebracht. Mit unserer Saatmischung schaffen Sie weitere reichhaltige Nektarquellen für die Bienen. Jedem Exemplar der Oster-Ausgabe unseres Mitgliederjournals liegt ein solches Samentütchen bei (aus logistischen Gründen nur bei Zustellung an eine Charlotte-Wohnung).



Service

E-Mobilitätsangebot für Charlotte-Bewohner

Nachhaltig. Umweltbewusst. Serviceorientiert.



Die Charlotte geht mit einem neuen E-Lastenrad-Angebot für ihre Mitglieder neue Wege. An drei Standorten innerhalb des Wohnungsbestandes werden im Frühjahr je zwei Stationen eröffnet.

Die festen Ausleihstationen mit induktivem Ladesystem befinden sich in der Mutziger Straße in Weißensee neben dem CHARLOTTE | Treff, in der Binger Straße neben dem Müllhaus und im Michelstadter Weg in Spandau gegenüber der Hausverwaltung.

In Kooperation mit dem Anbieter und Produzenten der Räder, der sigo GmbH aus Darmstadt, entstehen hier von Mitte April bis Mitte Mai die ersten Ausleihstationen in Berlin-Brandenburg. sigo fällt dabei nicht nur die Bereitstellung der Räder zu, die Firma übernimmt auch die komplette Wartung und den Kundenservice. Über die sigo-App, die für Android und iPhone verfügbar ist, erfolgt die Buchung, Ausleihe und Abrechnung.

Die Handhabung ist denkbar einfach:

1 **sigo-App** herunterladen und registrieren. Jeder Schritt erklärt sich von selbst.

2 Wohnende Mitglieder erhalten den Registrierungscode per Hauswurfsendung, alle nicht wohnenden Mitglieder über das Mitgliederportal oder auf Anfrage per Mail an mail@charlotte1907.de.

3 Für einen **Zwischenstopp** das Rad mit dem eingebauten Rahmenschloss abschließen. Über die App kann es wieder geöffnet werden.

4 Zur **Rückgabe** schieben Sie das Rad einfach wieder zurück in die Station. Sofort ist es sicher abgeschlossen und lädt über eine Induktionsplatte kontaktlos den Akku auf. Die Buchung wird beendet und die Mietgebühr selbstständig ausgelöst und abgerechnet.

Dieses Sharing-Modell ist für jedes Charlotte-Mitglied zugänglich – jeden Tag und rund um die Uhr, ohne Öffnungszeiten. Dabei sind die Räder stets fahrbereit, da sie regelmäßig gewartet und repariert, Licht und Reifendruck immer geprüft werden. Werkstattbesuche gehören damit der Vergangenheit an. Ebenso die lästige Parkplatzsuche. Und dank der Ladestationen sind die Räder nach Gebrauch fest verankert und stehen nicht überall verstreut herum,

wie manch andere Leihräder am Wegesrand. Sie müssen auch nicht wie E-Roller im gesamten Stadtgebiet gesucht werden, um die Akkus auszutauschen.

Mit modernster Technik wird keinerlei Emission, dafür aber viel Fahrspaß produziert. Kinder haben dabei den besten Platz: nämlich ganz weit vorne! Ausgelegt für bis zu 60 kg bietet die Transportbox maximale Flexibilität. Dank des E-Motors, der bis zu 25 km/h beschleunigen kann, werden für den Fahrer die Bewältigung alltäglicher Wege und der Transport etwas sperriger Waren zum leichten Spiel. Mittels eines leistungsstarken Akkus können je nach Beladung und Fahrweise bis zu 50 Streckenkilometer zurückgelegt werden, bis das Rad wieder geladen werden muss. Egal ob Führerschein vorhanden oder nicht: Lastenräder sind für alle da!

Sharing (to share = teilen) bedeutet: nutzen statt besitzen! Auch gerade bei unregelmäßiger Nutzung steht hier eine günstige Ausleihmöglichkeit zur Verfügung, anstelle einer teuren Anschaffung. Für Sie fallen nur nach Zeit abgerechnete Leihgebühren an. Bezahlt wird über die sigo-App. Die Kosten belaufen sich auf 2,50 € für die erste halbe Stunde und 1,00 € für jede weitere halbe Stunde. Die Fahrt von einer Stunde kostet somit 3,50 €. Nach erfolgreicher Pilotphase ist eine Erweiterung auf andere Standorte nicht ausgeschlossen.

Mit dieser CO₂-freien und nachhaltigen Mobilitätsalternative wollen wir weiter zum Umweltschutz beitragen und helfen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern. Dabei stellt dieses E-Lastenrad-Sharing nur einen weiteren Baustein hin zu lebenswerten Nachbarschaften in unseren Beständen dar. Verstopfte Straßen und Verkehrslärm gehören damit der Vergangenheit an. Willkommen Prima-Klima!

Genossenschaft

Bericht des Aufsichtsrates

Corona beeinflusst auch die Arbeit des Aufsichtsrates. So haben wir die Präsenzsitzungen auf ein absolutes Minimum beschränkt, können aber dennoch die Arbeit des Aufsichtsrates und auch die Anzahl der Sitzungen aufgrund digitaler Formate uneingeschränkt aufrechterhalten.

Eine Klausurtagung konnten wir im letzten November als Tagesveranstaltung noch in der Hausverwaltung Spandau durchführen. Schwerpunkt bildete die Vorbereitung für die im Februar 2021 begonnene Arbeit der Satzungskommission. Der Aufsichtsrat begleitet mit dem Vorstand die auf der letzten Vertreterversammlung gewählte 7-köpfige Satzungskommission, die in diesem Jahr eine neue Charlotte-Satzung sowie eine neue Wahlordnung entwerfen wird. Diese werden dann in einer Sonder-Vertreterversammlung – voraussichtlich Anfang 2022 – zur Abstimmung gestellt.

Satzung und Wahlordnung bilden das formale demokratische Fundament unserer Genossenschaft. Hier sind die Regelungen zur Wahl der Vertreter und des Aufsichtsrates sowie Rahmenbedingungen zur Mitgliedsaufnahme etc. niedergeschrieben.

Apropos Mitgliedsaufnahme:

Die Mitgliederentwicklung der Charlotte ist positiv – stetig wachsend. Zum Ende 2020 verzeichnete die Charlotte mehr als 14.200 Mitglieder, ein Zuwachs von über 400 Mitgliedern in einem Jahr, obwohl die Neuaufnahme derzeit nur von Verwandten ersten Grades bestehender Mitglieder möglich ist oder wenn der Dauernutzungsvertrag dies erfordert (z.B. beim Erstbezug im Neubau). Diese Regelung haben Aufsichtsrat und Vorstand vor einigen Jahren getroffen, um die Anzahl der wohnungssuchenden

Mitglieder und die freiwerdenden oder neu gebauten Wohnungen in einem „gesunden Gleichgewicht“ zu

auch wenn diese keine Verwandten bei der Charlotte haben. So wollen wir jungen Menschen eine Perspektive für ihre erste Wohnung in einem angespannten Wohnungsmarkt in Berlin auch bei einer Genossenschaft geben und gleichzeitig „Nachwuchs“ für die Charlotte ermöglichen.

Warum schreiben wir dies in unserem Mitgliederjournal? Weil wir glauben, dass Sie als Mitglieder die richtigen Multiplikatoren für diese Neuerung sind und sicherlich auch schon von Bekannten und Freunden zu dem Thema Mitgliedschaft in der Genossenschaft angesprochen wurden.

Bleiben Sie gesund und der Charlotte gewogen.



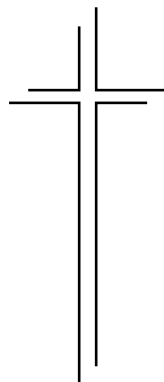
halten. Ende letzten Jahres wurde beschlossen, die Regelungen im Grundsatz beizubehalten, aber moderat für eine Verjüngung der Charlotte zu öffnen. So werden ab 01.04.2021 für sechs Monate bis zu 100 Mitglieder unter 14 Jahre zugelassen,

Mit genossenschaftlichen Grüßen

Ihr Peter Lobanow
Aufsichtsratsvorsitzender

Nachruf

In stiller Trauer



Am 02.02.2021 erreichte uns die Nachricht vom Tode unseres früheren Aufsichtsratsmitglieds Peter Hundsdörfer. Herr Hundsdörfer verstarb am 22.01.2021 im Alter von 81 Jahren. Im Dezember 1966 trat er in die Charlotte ein und wurde 1983 Mitglied des Aufsichtsrates, aus dem er 2005 ausschied. Wir sind dankbar für die Zeit, die wir gemeinsam mit ihm für unsere Charlotte verbringen konnten. Er wird immer einen Platz bei uns haben.

Die Vertreter, der Aufsichtsrat sowie der Vorstand und die Mitarbeiter der Charlottenburger Baugenossenschaft eG

Personelles

Neues aus dem Unternehmen



Jörn Reimann © Privat

Rund um den Jahreswechsel gab es im Unternehmen Charlotte personelle Veränderungen, über die wir Sie heute informieren möchten.

Neu in unserem Team begrüßen konnten wir am 01.12.2020 Herrn Hasan Gülbol. Er wird als Hauswartzspringer zunächst in unserem Bestand in Berlin-Charlottenburg eingesetzt sein und die klassischen Hauswarttätigkeiten verrichten, aber auch unseren Regiehandwerker unterstützen. Seit dem 01.01.2021 ist Herr Jörn Reimann als EDV-Administrator für uns tätig. Herr Reimann ist gelernter Informatikkaufmann und war zuvor als IT-Systembetreuer bereits in einem großen Berliner Wohnungsunternehmen tätig. Zum 01.03.2021 konnten wir zudem Herrn Timo Schmidt als neuen Hauswart in der Wirtschaftseinheit 310 in Charlottenburg willkommen heißen.

Das Unternehmen zum 30.11.2020 verlassen hat Herr Marco Schulz, der uns im IT-Bereich unterstützt hat. Stolze 39 Jahre war Frau Christine Zernike als Hauswartin in Charlottenburg für uns tätig. Auch ihr wünschen wir, dass sie künftig die ruhigere Zeit bei bester Gesundheit genießen kann. Wir danken an dieser Stelle nochmals für die gute Zusammenarbeit sowie das kollegiale Miteinander.

„Im Ruhestand kann man machen, was sich lohnt.“

Unsere Abteilungsleiterin der Technik, Frau Margarete Riechmann, die seit 01.09.2001 für die Charlotte wirkte, hat unser Unternehmen verlassen, um ab sofort den wohlverdienten Ruhestand zu genießen. Damit hat sie das Kapitel „Charlotte“ geschlossen und startet von nun an in den nächsten Lebensab-

schnitt. Ihre kreativen, künstlerischen Ideen und Ambitionen für Architektur, Malerei und Skulpturen haben Frau Riechmann bereits seit Jugend an begleitet – die-

ser Leidenschaft kann und wird sie sich mit Sicherheit künftig, nach ihren persönlichen Vorstellungen, widmen.

Während ihrer Tätigkeit bei der Charlotte wurden unter ihrer Verantwortung umfangreiche bautechnische und energetische Werterhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Hierbei musste nicht selten Verhandlungsgeschick im Zusammenspiel mit den Bau- und Denkmalbehörden unter Beweis gestellt werden. Bei der Entwicklung, Planung und Errichtung unserer Neubauvorhaben in Adlershof, Spandau und Steglitz hat Frau Riechmann mitgewirkt, die Vorstellungen der Architekten mit den Interessen der Charlotte und auch einer persönlichen Note zu vereinen. Wir danken Frau Margarete Riechmann für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen ihr für den vor ihr liegenden Lebensabschnitt alles Gute.

Über runde Jubiläen im Dienste der Charlotte dürfen sich im ersten Quartal dieses Jahres freuen:

10 Jahre | Frau Katja Seyfert, Abteilung Technik, am 21.02.2021, Herr Sönke Göhler, Abteilung Technik, am 01.03.2021

15 Jahre | Herr Hans-Peter Utesch, Abteilung Technik, am 01.03.2021

20 Jahre | Herr Jürgen Otto, Hauswart in Reinickendorf, am 01.01.2021

30 Jahre | Frau Senay Sarioglu, Hauswartin in Spandau, am 01.01.2021



Margarete Riechmann

Darüber hinaus möchten wir auch an dieser Stelle unsere Freude über ein ganz besonderes Ereignis zum Ausdruck bringen. Unsere Kollegin Frau Dana-Valerie Hoffmann, Hausverwaltung Spandau, hat am 06.10.2020 ihr drittes Kind, Justus Walther, zur Welt gebracht. Herzlichen Glückwunsch!

Information

Wir gratulieren

SC Siemensstadt gewinnt den Zukunftspreis 2020



Unser Partnerverein, der SC Siemensstadt, hat den Berliner Zukunftspreis des Sports 2020 gewonnen und damit einen der bedeutendsten Vereinspreise der Stadt. Dazu gratulieren wir sehr herzlich!

„Wir sind außerordentlich stolz. Gerade in diesen besonderen Zeiten wird sehr deutlich, dass die Digitalisierung einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft erreicht hat. Als drittgrößter Sportverein in Berlin haben wir nach Beginn der Corona-Pandemie mit unserem YouTube-Kanal ‚SCSTV‘ Mitmachangebote in den Kategorien ‚FitnessTV‘, ‚KindersportTV‘ und ‚RehasportTV‘ geschaffen“, erklärte der Vorsitzende des SCS, Matthias Brauner.

Mit der Umsetzung des eigenen YouTube-Kanals „SCSTV“, dem Start einer App in Zusammenarbeit mit dem DOSB und der Digitalisierung des eigentlichen Sportbetriebes im Sportzentrum konnten – zum Teil auch schon vor der Pandemie – erste Bausteine erfolgreich umgesetzt werden.

Rätsel

Finde die fünf Fehler

Zukünftig gibt es im Charlotte1907 Mitgliederjournal ein Bilderrätsel für Jung und Alt. Auftakt macht dieses Motiv aus LEGO-Bausteinen. Die Auflösung folgt jeweils im nächsten Heft. Viel Spaß beim Rätseln!

Original



© Mesk Photography/Shutterstock

Fälschung



Fotomontage © Johannes Ibold

Genossenschaft

Charlotte ist...

... der beliebteste weibliche Babyvorname im Jahr 2020



Das haben die Berliner Standesämter bekanntgegeben. Demnach waren Noah und Charlotte die beliebtesten ersten Vornamen, die Eltern ihren Neugeborenen im Jahr 2020 in Berlin gegeben haben. Das ergab eine Auswertung der Daten vom Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten.

Charlotte (241 mal) verdrängte Vorjahressiegerin Emilia (237), die sogar auf Platz drei fiel. Auf Platz zwei bei den Mädchen ist nun Mia (239). Bei den Jungs wurde Noah 245 mal vergeben und blieb damit wie im Jahr 2019 auf dem ersten Platz, gefolgt von Leon (208) und Emil (200), die im Vergleich zum Vorjahr die Plätze getauscht haben.



Genossenschaft



Neue Spielplatzschilder

Damit nicht nur Charlotte sicher schaukeln kann, werden derzeit im gesamten Bestand neue Spielplatzschilder durch unsere versierten Regiehandwerker installiert. Neben unserer Comic-Heldin Charlotte sind dort wichtige Informationen zur sicheren Nutzung der insgesamt 41 Spielplätze zu entnehmen.

Genossenschaft

Mund-Nasen-Schutz

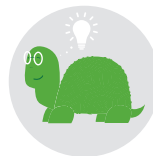
Woher kommt das seltsame „n“?



© R. Classen/Shutterstock

Schon vor Corona kannten wir den Begriff des Hals-Nasen-Ohren-Arztes. Auch hier werden einzählige Körperpartien (Hals und Nase) mit mehrzähligen (den Ohren) gemischt. Niemand sagt ja „Hals-Nase-Ohren-Arzt“. Doch woher kommt also das seltsame „n“ zwischen Nase und Schutz?

Die Sprachwissenschaftler sprechen von einem Fugenlaut, der immer dann verwendet wird, wenn ein Hauptwort, das auf -e endet, mit einem zweiten Wort zu einem neuen Begriff zusammengefügt wird. Ganz ohne Probleme sprechen wir vom „Trompetenspiel“, auch wenn wir nur ein Blech blasen, vom „Sonnenschein“, auch wenn nachweislich nur ein Gestirn vom Himmel brennt, und vom „Krawattenknopf“, auch wenn wir nur einen Binder pro Hemdkragen tragen. Das Fugenzeichen geht auf einen alten Genitiv zurück. So hieß es „des Hasen Stall“, woraus „Hasenstall“ wurde und nicht „Hasestall“, ganz wie „des Augen Lid“ zu „Augenlid“ führte und nicht zu „Augelid“.



Service

Nebenkosten

Alles neu macht das Jahr 2021

Oder zumindest einiges, denn seit Januar gibt es einige Neuregelungen, über die wir Sie gerne informieren möchten. Hierbei handelt es sich nicht nur um die CO₂-Bepreisung von Gebäuden und Verkehr, sondern auch die veränderte Rechnungstellung der BSR ist ein Thema.

CO₂-Bepreisung

Seit dem 01.01.2020 ist die Bepreisung von CO₂ in Kraft getreten. Damit verfolgt der Gesetzgeber Klimaschutzziele. Aber was heißt das eigentlich?

Zunächst gilt in diesem Jahr ein CO₂-Preis von 25,00 €/t CO₂, dieser steigt sich jährlich und wird 2026 55,00 – 65,00 €/t CO₂ betragen. Damit sollen klimafreundliche Energieträger attraktiver werden, Maßnahmen am Gebäudebestand zur CO₂-Reduzierung initiiert werden und energiesparendes Verbraucherverhalten gefördert werden. Für den Gaspreis bedeutet das aktuell eine Steigerung (je

nach Anbieter) von ca. 0,6 Cent/kWh, auch der Fernwärmepreis wird steigen, um die Erzeugung des schon heute CO₂-vorteilhaften Energieträgers noch umweltfreundlicher zu gestalten. Unklar ist noch, inwiefern bestimmte Umweltfreundliche Energieträger von der CO₂-Bepreisung ausgenommen werden. Für Mieterstrom (bei uns der BEA-Kiezstrom) soll das gelten, für größere Fernwärmeerzeugungen auch, für Blockheizkraftwerke ist das derzeit noch nicht vorgesehen. Ebenfalls noch in der Diskussion ist die Verteilung der Kosten zwischen Mieter und Vermieter.

Die Charlotte hat in den letzten Jahren viele Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes umgesetzt, von neuen Heizungsanlagen, der Umstellung von Gasetagenheizungen auf Fernwärme, der Regulierung von Heiztemperaturen und hydraulischem Abgleich bis hin zu Fenster- und Fassadenmodernisierun-

gen. Aus unserer Sicht wäre es sinnvoll, nicht die „mit zu bestrafen“, die schon viel getan haben. So wäre eine Orientierung an dem Energieverbrauch von Gebäuden, die über den Energieausweis ermittelt werden, sicher richtig. Energetisch sanierte Gebäude, wie sie die Charlotte viele aufweist, müssen ausgenommen werden von der CO₂-Bepreisung. Das Thema wird uns alle in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

Müllabfuhr

Aufgrund von steigenden Betriebskosten werden die Kosten für die Müllabfuhr durch die BSR angepasst. Außerdem werden die bisher gezahlten Entgelte durch eine Gebühr ersetzt. Ist das überhaupt notwendig und worin liegt der Unterschied zwischen einem Entgelt und einer Gebühr?



Stromspartipps der Berliner Energieagentur

Einige werden es möglicherweise schon gemerkt haben: Die Stromverbräuche sind bei vielen Bürgerinnen und Bürgern gestiegen, so auch bei vielen unserer Mitglieder. Was dadurch nicht ausbleibt: eine höhere Stromrechnung. Insgesamt ist das keine Überraschung, denn noch nie waren so viele Menschen für einen so langen Zeitraum aufgrund von Homeoffice und Homeschooling zu Hause. Laptops und Tablets sind oft ganztagig unter Strom, zusätzlich wird anders als sonst mittags gekocht und auch der ein oder andere Fernseher ist vermehrt „im Einsatz“.

Doch es gibt auch gute Nachrichten. Denn jeder einzelne Haushalt kann etwas tun. Die Berliner Energieagentur hat für ihre Kundinnen und Kunden leicht umzusetzende Strom- und Energiespartipps veröffentlicht, die auch dabei helfen sollen, sich den eigenen Verbrauch bewusster zu machen.

Einige praktische Beispiele:

- 50 Prozent der Stromkosten werden in der Küche verbraucht, allein hier lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Im Vergleich zum Elektroherd spart ein Wasserkocher beim Erhitzen von einem Liter Wasser etwa ein Drittel, bei einem halben Liter Wasser sogar fast die Hälfte an Energie.

- Geschirr sollte möglichst mit der Maschine gespült werden, Geschirrspülen per Hand verursacht unnötig hohe Strom- und Wasserkosten. Hier können 75 Prozent Energie eingespart werden.
- Alte Kühl- und Gefrierschränke sollten durch effiziente Geräte ersetzt werden. Wichtig dabei: die richtige Energie-Effizienz-Klasse.

Aber auch Fernseher, Computer und Co. verbrauchen viel Strom, vor allem, wenn sie den ganzen Tag an der Steckdose liegen. Es ist daher sinnvoll, die Geräte mithilfe von abschaltbaren Steckdosenleisten vom Stromnetz zu trennen. Viele dieser Geräte verbrauchen laut BEA auch nach dem Ausschalten noch Strom, denn ihre innen liegenden Netzteile werden nicht ausgeschaltet und verursachen deshalb rund um die Uhr Stromkosten.

Unser Appell: Achten Sie auf Ihre Stromverbräuche. Das schont nicht nur Umwelt und Klima, sondern sorgt langfristig auch für Entlastung im eigenen Portemonnaie.

Weitere praktische Informationen dazu, wie Strom und Energie eingespart werden können, sind auch auf den Seiten Ihres Mieterstromportals zu finden: <https://www.bea-kiez-strom.de/services/energiespartipps>



Neues Energielabel ab März 2021



Ab März 2021 wird es für einige Geräte ein neues EU-Energielabel geben. Dieses wird es zunächst für Kühl- und Gefriergeräte, Geschirrspüler, Waschmaschinen und Trockner sowie Fernseher geben. Weitere Produktgruppen werden nach und nach angepasst. Dabei bleibt die bekannte farbige Effizienzskala erhalten. Die Plus-Klassen A+ bis A+++ entfallen; die Einteilung reicht künftig wieder von A bis G.

Unsere Nutzer und gleichzeitig indirekten Vertragspartner der BSR, haben in ihrer Betriebskostenabrechnung zwar weiterhin einen Posten für die Müllabholung, die BSR schreibt jedoch keine Rechnungen mehr. Nun werden öffentlich-rechtliche Gebühren für die Müllentfernung fällig, welche mit einem Bescheid mitgeteilt werden. Das hat den Vorteil, dass keine Umsatzsteuer anfal-

len. So bleibt die Müllabfuhr in Berlin, durch die BSR, weiterhin eine der günstigsten innerhalb ganz Deutschlands.

Straßenreinigung

Auch im Bereich der Straßenreinigung findet eine Umwandlung von Entgelten zu Gebühren statt, denn auch hier wären die Arbeiten der BSR sonst umsatzsteuerpflichtig.

Die Kosten der Straßenreinigung werden angepasst. Haben wir beispielsweise ein 500 m² großes Grundstück, also in etwa so groß wie zwei Tennisplätze, können die Gebühren je nach Reinigungs-kategorie um 2,80 € – 28,00 € pro Jahr steigen. Auch hier sind steigende Betriebskosten der Auslöser.

Titelgeschichte

Nachbarschaftsbeete

Nachbarschaft gedeiht

Übrigens:
Am 25. Mai
ist Tag des
Nachbarn ;-)



Flachbeet in der Schlangenhader Straße © Katharina Niproschke



Hochbeet mit Trockenmauer © Katharina Niproschke



Hochbeet aus Holz in der WIE 130A © Herr Kruschel



Hochbeet aus Metall in Adlershof © Katharina Niproschke

Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich die Charlotte-Nachbarschaftsbeete. Vier Varianten stehen dabei für die Realisierung zur Verfügung: Flachbeete wie in der WIE 400 in Wilmersdorf und rückenfreundlichere Hochbeete in Holzeinfassung (seit 2020 in der WIE 130A und der WIE 80B/100 in Spandau), in Metallboxen gemäß der Gestaltung unserer Bänke (WIE 801 in Adlershof) oder als Trockenmauerbeete (z.B. WIE 701-703 in Weißensee). Die jeweilige Hausverwaltung entscheidet gemeinsam mit unserer Landschaftsplanerin je nach örtlicher Situation (Sonne/Schatten, Denkmalschutz, Integration in die Außenanlagengestaltung, ...), ob und wenn ja wie ein Nachbarschaftsbeet realisiert werden kann.

Die Charlotte hat ein Budget für die Erstellung von Nachbarschaftsbeeten in die Jahresplanung aufgenommen und finanziert den Bau und die „Erstbefüllung“. Pflanzen und Pflege werden durch die Nachbarschaft organisiert und finanziert. Für den Start ist es möglich, einen Antrag beim Nachbarschaftsfonds zu stellen (über die jeweilige Hausverwaltung). Dieser kann bei der Anschaffung von Pflanzen (20,00 €/m² Nachbarschaftsbeet) und notwendigem Gartengerät unterstützen.

Wichtig ist, dass ein Nachbarschaftsbeet die gesamte Nachbarschaft erfreut. Daher sind Mitstreiter zu finden, um die Bewirtschaftung sicherzustellen. Hinsichtlich der Pflege kann unsere Landschaftsplanerin mit nützlichen

Tipps zur Seite stehen. So sind Hochbeete KEINE mit Erde gefüllten Pflanzkübel, sondern zeichnen sich durch eine Schichtung von verschiedenen Lagen Holzschnitt bis hin zur kompostierten Erde ab. Wenn etwas absackt, was dem natürlichen Prozess des Hochbeetes zumindest in den ersten Jahren entspricht, dann sollte – wenn überhaupt nötig – KEINE normale Blumenerde, sondern möglichst torffreie Hochbeeterde oder selbst kompostierte Erde nachgefüllt werden.

Kontakt

Bitte melden Sie sich bei Ihrer Hausverwaltung oder unter

☎ (030) 32 00 02 0

Genossenschaft

Es betrifft nicht nur Restaurants und Friseure

Lokale Unternehmer zählen auf Ihre Unterstützung!

Seit letztem November sind viele Gewerbetreibende in einen langen corona-bedingten „Winterschlaf“ versetzt worden. Ihre Geschäftstätigkeit dürfen sie gemäß den Verordnungen des Berliner Senates nicht ausüben. Zwar wurden anders als in anderen europäischen Staaten Hilfspakete geschnürt, aber diese kommen nicht bei allen in ausreichender Höhe an oder sie können die laufenden Kosten nicht kompensieren. Die Charlotte steht im Kontakt mit ihren insgesamt 115 Gewerbetreibern und versucht, dort wo nötig individuelle Lösungen zu finden wie z. B. Mietstundungen. Wann und wie ein Frühlingserwachen für Handel, Dienstleistungen, Sport und Gastronomie von Seiten der Politik ermöglicht wird, ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Mitgliederjournals unklar und wird sicher auch von der Entwicklung der Pandemie und der Strategie der Politik inklusive Testen und Impfen abhängen.

Wichtig ist aber auch, den kleinen Gewerbetreibenden vor Ort die Treue zu halten und Angebote, wo und wann auch immer möglich, zu nutzen. So hat die Charlotte z. B. mit einer Flugblattaktion mit dem Titel „Rette Deine Charlotte Restaurants“ zur Nutzung der Abhol- und Lieferangebote unserer vier langjährigen Gewerbetreiber aufgerufen.

Aber auch andere Selbstständige brauchen Unterstützung, um nicht in Existenznot zu geraten. So schrieb uns unsere Bewohnerin Manuela Müller aus Hakenfelde, die einen mobilen Friseurservice betreibt, und begrüßte die Initiative der Char-

lotte. Da seit dem 1. März Friseure wieder arbeiten dürfen, kann sie nun endlich wieder ihren barrierefreien Friseurservice anbieten.

Kontakt

Manuela Müller

☎ (030) 12 01 32 02 oder

☎ 0179-65 652 85

@ hausfriseur@gmx.de

🌐 www.friseur-mobil-berlin.de

Aber auch unsere vier stationären Friseursalons und andere Gewerbetreibende vor Ort freuen sich über Ihre Unterstützung. Wir alle können dazu beitragen, dass Dienstleistungen, die fußläufig zu unseren Wohnungen erreichbar sind, auch zukünftig noch existieren. Das macht den Kiez lebenswert!



Restaurants

Reinickendorf

Pula-Grill

Auguste-Viktoria-Allee 79

☎ (030) 413 60 65

www.pula-grill.de

Siemensstadt

Restaurant Luitpold

Wegscheider Straße 7

☎ (030) 336 74 77

🌐 www.luitpold-grill.de

Siemensstadt und Charlottenburg-Nord

Restaurant Stammhaus

Rohrdamm 24 B

☎ (030) 381 21 10

Pizzeria La Pausa

Nonnendammallee 90

☎ (030) 38 30 40 77

Friseurgeschäfte

Reinickendorf

Hair Harmony

Scharnweberstraße 44a

☎ (030) 41 78 31 55

Siemensstadt

Friseur Lean

Nonnendammallee 92

☎ (030) 38 30 31 85

Hakenfelde

Haarwert

Cautiusstraße 44

☎ 336 20 99

Schnittkante

Wansdorfer Steig 23

☎ (030) 335 14 13

Genossenschaft

Volksbegehren Deutsche Wohnen und Co. enteignen

Ist auch die Charlotte von der Enteignung betroffen?

Uns erreichten in den letzten Tagen Anfragen, ob denn die Charlotte oder auch andere Genossenschaften unter die geplante Enteignung von Wohnungsunternehmen mit mehr als 3.000 Wohnungen fallen würde? Wie bitte, fragen Sie sich: Die Charlotte soll enteignet werden? Das ist doch Quatsch! Oder?

Geht man derzeit durch verschiedene Stadtteile Berlins, sieht man zunehmend mehr Werbung der „Initiative Deutsche Wohnen und Co. enteignen“. Einige Mitglieder haben wohl auch den Beschlusstext im Amtsblatt von Berlin dazu gelesen und fragen sich – zu Recht – ob das angestrebte Volksbegehren denn auch für große Genossenschaften wie die Charlotte gelten soll?

Tatsächlich ist die Initiative mit ihrem Anliegen schon länger unterwegs. Durch die Diskussionen um den Mietendeckel und Corona ist das Thema etwas in Vergessenheit geraten. Intern hat der Senat dem Hörensagen nach intensiv zum Thema gestritten, das wohl insbesondere von den Linken und den Grünen unterstützt wird. Nun startet es aber jetzt in die zweite Phase. In dieser zweiten Phase müssen 7 Prozent der Wahlberechtigten in Berlin das Volksbegehren unterstützen, um erfolgreich in die dann entscheidende dritte Phase, einen Volksentscheid, einzutreten. Dieser Volksentscheid soll sodann zeitgleich mit der Bundestagswahl stattfinden. Sie werden daher sicher noch öfters von uns und anderen zu diesem Thema hören.

Was ist Ziel der Initiative?

■ In Berlin sollen Haushalte mit leistbaren Mieten versorgt werden. Dies

geht laut Initiative nicht mit privaten Unternehmen, die eine Gewinnerzielungsabsicht verfolgen.

■ Daher soll der Senat Maßnahmen einleiten, Immobilien zur Vergesellschaftung in Gemeineigentum zu überführen. Vergesellschaftung heißt hier:



Hier fing alles an: Gründungshaus der Charlotte in der Eosanderstraße 4. © Archiv Charlotte

enteignen. Dies gilt für alle Unternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht, die mehr als 3.000 Wohnungen haben, gleich welcher Rechtsform.

■ Rechtssicher ausgenommen sollen Unternehmen sein, die sich im öffentlichen Eigentum oder im kollektiven Besitz befinden oder die gemeinwirtschaftlich verwaltet werden.

Dann ist ja alles gut?! Die Ziele sind doch erstrebenswert und die Charlotte mit ihren mehr als 3.000 Wohnungen ist ja nicht betroffen! Sie steht ja im kollektiven Besitz!? Wie, Sie können mit dem Begriff „kollektiv“ nichts Genaues anfangen? Konnten wir erst auch nicht. Im „Sozialismus“ war dies ein gebräuchlicher Begriff, man findet ihn im bundesdeutschen Recht aber nicht. Sucht man im Internet danach, dann werden zuerst Lösungen für den Begriff „kollektiv“ im Bereich der Kreuzworträtsel angeboten. Hier wird „kollektiv“ mit Gemeingut wiedergegeben. Die Charlotte ist aber nicht „Gemeingut“, sondern gehört über Mitgliedsanteile „abstrakt“ den Mitgliedern. Daher wurden wir auch stutzig, als wir das Amtsblatt gelesen haben. Zudem ist die Charlotte ein privatwirtschaftliches Unternehmen, formal eine juristische Person, eine eingetragene Genossenschaft (eG). Die Charlotte erzielt Gewinne zur Reinvestition in den Bestand und schüttet Dividenden an ihre Mitglieder aus, die als Gegenleistung ja ihr „Kapital“ in der Form von Mitgliedsanteilen der Charlotte anvertrauen.

Nun aber „Butter bei die Fische“, wie man in Norddeutschland sagt. Soll die Charlotte auch enteignet werden? Tatsächlich weiß das keiner so genau. Wir wissen nicht, ob die Initiative auch Wohnungsgenossenschaften enteignen will. Der im Amtsblatt veröffentlichte Beschlusstext der Initiative klammert Genossenschaften nicht ausdrücklich aus. Verschiedene Genossenschaften haben Politiker auf eine Enteignung von Genossenschaften angesprochen. Vom Stadtentwicklungs-

senator haben sie keine klaren Antworten bekommen. Seine Partei, DIE LINKE, unterstützt die Initiative, ebenso DIE GRÜNEN. Die Sprecherin der SPD im Abgeordnetenhaus für dieses Thema hat Genossenschaften in Marzahn-Hellersdorf bereits erklärt, dass man Genossenschaften von der Enteignung nicht ausnehmen könne. Dies ging auch schon beim Mietendeckel rechtlich nicht. Hier stand angeblich der Gleichbehandlungsgrundsatz im Grundgesetz dagegen.

Letztlich liegt es an Ihnen.

Sie können die Enteignungsinitiative unterstützen, oder auch nicht! Was passiert aber, wenn das Volksbegehren erfolgreich ist? Nun, dann stimmen alle Berlinerinnen und Berliner, vermutlich am Wahltermin zur Abgeordnetenhauswahl im September 2021, darüber ab. Wenn dann der Volksentscheid (so heißt die nächste Stufe) erfolgreich wäre, dann müsste der nächste Senat darüber entscheiden, ob und wie er das Volksbegehren umsetzen wird. Nach dem Votum für die Offenhaltung des Flughafens Tegel hat er dies schon mal nicht gemacht. Und wenn doch? Dann muss das Abgeordnetenhaus über ein konkretes Gesetz beschließen und dann könnten die entsprechenden Wohnungsunternehmen enteignet werden. Erst dann wissen wir, ob auch Ihr Mitgliedsanteil enteignet wird. Und in welcher Höhe Sie entschädigt werden.

Übrigens, die Genossenschaften stehen mit 5,66 €/m² Wohnfläche berlinweit für die günstigsten Durchschnittsmieten und die besten Wohnungsbestände mit einer ausgewogenen Sozialstruktur. Sie

allein gedanklich nicht klar aus solchen Überlegungen auszuschließen, zeigt die geringe Wertschätzung für Genossenschaften in der Regierung, trotz vielfach anderslautender Beteuerungen.

Der Senat hat für die Enteignung von „Deutsche Wohnen und Co.“, mit gegen-



© WBG Berlin

wärtig ca. 243.000 Wohnungen, eine Entschädigungssumme von rd. 38,5 Mrd. € ermittelt. Damit könnte man allein rd. 155.000 Sozialwohnungen neu bauen. Aufsichtsrat und Vorstand der Charlotte haben sich auch daher schon in der Vergangenheit klar gegen die Enteignung und die Absicht der Initiative positioniert. Sie hilft vielleicht wenigen, schadet aber allen! Kostengünstiges Wohnen kann man auch anders erreichen.

Wo aber liegt das eigentliche Problem?

Berlin hat derzeit viel zu wenige Wohnungen. Alle müssen deutlich mehr bauen als bisher, damit Angebot und Nachfrage sich wieder ausgleichen. Dies geht nur, wenn alle Akteure, Genossenschaften, Städtische und auch Private, wertgeschätzt werden und sich weiter in Berlin engagieren. Keine Gruppe alleine ist in der Lage, die fehlenden 200.000 Wohnungen zu bauen. Enteignungsbestrebungen bewirken genau das Gegenteil und helfen da nicht. Auch außerhalb des Wohnungsmarkts nicht! Wer investiert nach Enteignungen in Zukunft noch in Berlin? Welche Unternehmen, die beispielsweise in anderen Branchen des Grundbedarfs von Menschen tätig sind, können noch sicher sein, in Zukunft nicht auch enteignet zu werden? Die Politik muss endlich alle Partner auf Augenhöhe behandeln und ihrer Verantwortung zum Wohl der Gesellschaft, und nicht nur für Wohlgesonnene, nachkommen. Das bedeutet in Zukunft auch, bei einzelnen schwarzen Schafen genauer hinzusehen.

Für Genossenschaften bedeutet dies

- uns als Lösungspartner zu sehen und endlich auch so zu behandeln,
- Bauland für Genossenschaften bereitzustellen,
- Neubau und Dachgeschossausbau endlich richtig zu fördern.

Wir bleiben für Sie am Ball, bleiben Sie der Charlotte gewogen.

Information

Wissenswertes

Zahlen, Daten, Fakten

Unter „Zahlen, Daten und Fakten“ finden Sie in dieser Ausgabe wieder Wissenswertes aus der Genossenschaft. Lesen Sie „druckfrisch“, wie sich die Anzahl der Mitglieder der Charlotte verändert hat.

Die Charlotte hat aktuell 14.268 Mitglieder. Am 31.12.2020 waren es noch 13.828 Mitglieder. Im Jahr 2020 sind 673 Mitglieder neu in die Genossenschaft eingetreten, obwohl wir immer noch Aufnahmebeschränkungen haben. 98 neue Mitglieder sind unter 18 Jahre alt. Leider sind auch 187 Mitglieder 2020 ausgeschieden, davon sind 78 Mitglieder verstorben. Unser jüngstes Neumitglied im Jahr 2020 war nur wenige Tage alt. Zu unserem ältesten Mitglied, mit 101 Le-

bensjahren, gab es da schon mehr als ein gutes Jahrhundert Altersabstand. Und diese Dame ist auch zugleich das älteste in 2020 eingetretene Mitglied. Charlotte, wahrlich eine generationenübergreifende Gemeinschaft. Die meisten unserer Mitglieder leben übrigens in Berlin. Das ist nicht verwunderlich, schließlich leben 7.665 Mitglieder in unseren 6.718 Wohnungen.

Aufmerksame Leser werden feststellen, dass dies deutlich mehr Wohnungen sind, als im letzten Jahr. Dies liegt daran, dass ein Teil unserer Neubauwohnungen, bspw. am Freudenberger Weg oder im Hohenzollernring, fertiggestellt werden konnte. Die meisten Mitglieder, 3.390, leben in Spandau, die wenigsten,

169, in Adlershof. Das bedeutet aber auch, dass aktuell 6.790 Mitglieder nicht bei uns wohnen. Rund 30 unserer Mitglieder leben derzeit nicht in Deutschland. Neben Brüssel, Lissabon und den Kanaren hat es auch einige nach Dubai, in die USA oder bis nach Thailand verschlagen. Doch, um von Berlin aus zu unserem am weitesten entfernt lebenden Mitglied zu gelangen, hätte es schon Flüge mit einer Dauer von 1 Tag und 7 Stunden bedurft, um nach Warana in Queensland (Australien) zu gelangen.

Falls es etwas gibt, was Sie gerne an dieser Stelle lesen möchten, lassen Sie es uns wissen:

@redaktion@charlotte1907.de

Serie | Teil 4

Mülltrennung

Papier, Pappe, Karton: kein Problem!?

Trennen Sie Müll? Sicher doch, werden jetzt einige von Ihnen denken!

Aber trennen Sie auch richtig?

Und wenn wir bereits so viel getrennt haben, gibt es dann überhaupt noch Restmüll? Mal ehrlich, diese Fragen hat sich der eine oder andere von Ihnen doch auch schon gestellt. Und sicherlich sind die Antworten darauf auf den zweiten Blick nicht ganz so einfach und einleuchtend.

Da wir hin und wieder eine nicht fachgerechte Entsorgung von Hausmüll in unseren Beständen feststellen, möchten wir dieses Thema aufgreifen. Somit kann in der derzeit allgegenwärtigen Diskussion um den Klimawandel jeder Bewohner mit der richtigen Entsorgung von Müll seinen ganz persönlichen Beitrag gegen eine weitere Umweltverschmutzung leisten.

Papier, Pappe, Karton

Diese gehören in die „blaue Tonne“; aber auch nur dann, wenn sie aus reinem Material sind. Achten Sie ferner



© HomeStudio/Shutterstock

bitte darauf, Kartons vorher zu zerkleinern. Denn mit ganzen Kartons verstopfte Tonnen sind ärgerlich für Ihre Nachbarn, die dann ihren eigenen Papierkorb nicht leeren können. Auch

schmälert dieses Verhalten Ihren eigenen Geldbeutel, denn die Abfallbeseitigung muss in solchen Fällen öfter tätig werden und das schlägt sich unmittelbar auf Ihre Betriebskosten nieder. Auch das Klima leidet, da die Einsatzfahrzeuge häufiger unterwegs sein müssen und damit der Umwelt schaden.

Aber Achtung! Beschichtetes Papier wie mit Kunststofflacken oder -folien hergestellte Lack-, Glacé- und Chromopapiere und -pappen gehören in den Restmüll! (In einer späteren Folge dazu mehr).

Übrigens: Deutsche Papierfabriken decken ihren Rohstoffbedarf heute zu ca. 68 Prozent aus Altpapier. Das spart Primärrohstoffe! Pro Jahr wird in Berlin durch die Sammlung von Altpapier mehr als das gesamte Holz des Grunewalds gespart. Da freut sich die Natur! Und Sie tragen dazu bei – weiter so!

CHARLOTTE // bewegt **Spaziergang**

Rund um den „Weißen See“

Nachdem wir zuletzt den Spandauer Spektepark mit dem tiefsten Punkt Berlins vorgestellt haben, umrunden wir diesmal den Weißen See mit dem zugehörigen 21 ha großen Volkspark.

Bei unserem Spaziergang überzog eine dünne Eisdecke den dadurch wirklich weißen *Weißen See*. Seinen Namen verdankt er auch einem Sinneseindruck. Der Pfarrer und Ortschronist Alexander Giertz (1860-1910) machte darauf aufmerksam, dass bei Regen „ein magisches Weiß“ die Seeoberfläche überzieht und so erhielt der siebtiefste See (8,56 m bis max. 10,64 m) Berlins seinen Namen.

Der Weiße See ist ein stehendes Gewässer, das ursprünglich aus Gletschereis entstand und heute grundwasserspeist ist. Der Wasserstand des 8,3 ha großen Sees, mit einem Volumen von eigentlich ca. 360.000 m³, variiert stark. Der Wasserhaushalt wurde in den letzten 150 Jahren durch eine ufernahe Bebauung des Einzugsgebietes sowie klimatische Veränderungen (geringere Niederschlagsmengen und erhöhte Verdunstung) zunehmend gestört. Im Kampf um die Finanzierung der zum Erhalt des Sees notwendigen Maßnahmen konnte ein Erfolg errungen werden, wie der Bundestagsabgeordnete Klaus Minderup im Dezember letzten Jahres mitteilte: Der Bundestag beschloss, dass für Sanierungsmaßnahmen am Weißen See 1,98 Mio. Euro aus dem Pilotprogramm „Klimaanpassung unserer Städte“ bereitgestellt werden. Der geordnete Wasserhaushalt des Weißen Sees soll zukünftig durch ein Modellprojekt zur Nutzung des Regenwassers aus der Getrenntwasserkanalisation und durch die Reinigung des Wassers über einen bepflanzten Bodenfilter sichergestellt werden.

Gut angelegtes Geld, denn der Weiße See war und ist ein beliebter Erholungs-ort für Groß und Klein. Ende des 19. Jahrhunderts als Ausflugsziel vor den Toren Berlins mit dem großen, aber



© mapz.com – Map Data: OpenStreetMap ODbL

nicht verwirklichten Ziels eines „Berliner Tivolis“ und heute mit Joggingstrecken, Blumenrabatten, 150 Jahre alten Bäumen, einem Strandbad aus dem Jahr 1912 mit Ostseesand (Nr. 2), einer Freilichtbühne (Nr. 3), Spielplätzen (Nr. 4 und 7), dem 1976 erbauten und 2005 sanierten Restaurant Milchhäuschen (Nr. 5) mit attraktiver Seeterrasse (an der Stelle des ehemaligen Gartenhauses und der Milchverkaufsstelle) und der typischen Mittelfontäne (Nr. 6) sowie vielen weiteren Attraktionen, die es zu entdecken gilt.

Nun starten wir aber endlich mit unserem Spaziergang, der auch als Joggingrunde gelaufen werden kann. Ausgangspunkt ist der CHARLOTTE | Treff Meyerbeerstraße/Ecke Mutziger Straße (Nr. 1). Hier befinden sich 340 Genossenschaftswohnungen der Charlotte. Wir gehen Richtung Osten zur Indira-Gandhi-Straße und biegen links zum Weißen

Nach ein, zwei, drei oder ... Runden kehren wir zur Bundesstraße 2 zurück und setzen den Weg nach Westen fort. Die Fußgängerampel nach ca. 200 m lässt uns sicher die Straßenseite wechseln und wir biegen danach links in die Lindenallee ein, passieren „Friedas Glück (Café und Geschenke, Nr. 8)“, „Heiß und Eis“ (ein leckeres Eiscafé, Nr. 9) sowie den großen Spielplatz am Solonplatz und biegen links in die Meyerbeerstraße ein. Nach ca. 2,5 km (und je nach Belieben weiteren Runden um den Weißen See) haben wir unseren Start- und Zielpunkt wieder erreicht.

Ob bei Schnee, Regen oder am liebsten bei strahlendem Sonnenschein, der Weiße See ist für Anwohner immer eine „Runde“ oder für alle anderen in jedem Fall eine „Reise“ wert.

See ab. An der Straßenkreuzung überqueren wir auf der Mittelinsel die Bundesstraße 2 und tauchen in den Volkspark am Weißen See ein. Nun entscheiden wir, ob wir den See in oder gegen die Uhrzeigerichtung umrunden. Eine Runde beträgt 1,2-1,5 km, je nachdem, ob man immer auf dem Uferweg bleibt oder den weiteren Parkweg nimmt. Der Weg wird gesäumt durch viele Attraktionen (siehe Karte) ... und viele Menschen, die es uns gleichtun.

Cautius: Wegbereiter für die Gründung von Hakenfelde



Karte von Groß-Berlin mit Terrangesellschaften von 1910 © Verlag Pharus-Plan GmbH

Hinter jeder der aktuell 66 Berliner Straßen, in denen sich die Wohnbestände der Charlotte befinden, verbirgt sich mindestens eine spannende Geschichte. Die Folge Nr. 10 erklärt Ihnen die Entstehung der Cautiusstraße in Hakenfelde. In diesem Zusammenhang danken wir der Heimatkundlichen Vereinigung 1954 e.V. für die ebenso freundliche wie detaillierte Beratung.

Die Cautiusstraße trägt ihren Namen seit dem 01.05.1965, zuvor (seit 1912)

hieß sie Reichsstraße. Die rund 770 Meter lange Achse zwischen der Schönwalder Allee und der Streitstraße wurde nach dem früheren Regierenden Bürgermeister von Spandau, Ernst Gottlieb Cautius, benannt.

Cautius, geboren um 1650 in Köthen (Sachsen-Anhalt), regierte Spandau aus dem alten Rathaus von 1703 bis zu seinem Tode 1705. Sechs Jahre zuvor wurde er bereits ehrenhalber zum „Titular-Bürgermeister“ ernannt, was

ihm einen gewissen Anspruch für später freiwerdende besoldete Ämter verschaffen sollte und auch verschafft hat. Zeitgleich war Cautius ein auf Lebenszeit ernannter kurfürstlicher Zollverwalter. Der Sohn Franz Ernst Cautius (Jahrgang 1681) trat 1714 in die Fußstapfen seines Vaters und regierte Spandau stolze 18 Jahre lang.

Die Geschichte rund um Ernst Gottlieb Cautius hat allerdings noch viel weitreichendere Folgen für den gesamten Ortsteil. 1691 gründete Cautius – damals noch vor den Toren Spandaus – als Erster eine Baum- und Tabakanlage. Damit war er letztlich auch der Begründer von Hakenfelde, wenngleich der spätere Name von seinem Schwiegersohn Johann Ludwig Haake (der Gottliebs Tochter Christiane Sophia heiratete) abgeleitet wurde. Dieser erwarb ganz in der Nähe ein Anwesen, welches fortan im Volksmund als „Haakes Felder“ bezeichnet wurde, etwa auf Höhe der heutigen Streitstraße 43, also in unmittelbarer Nachbarschaft zum heutigen Charlotte-Bestand in der Wirtschaftseinheit 150. Aus „Haakes Felder“ leitete sich später der Name des Ortsteils Hakenfelde ab.

Frühlingsmusik bei der Charlotte



© Team Saffron

Es fühlt sich langsam nach Frühling an. Dennoch blicken wir noch einmal kurz in die Adventszeit zurück. Ohne Weihnachtsmärkte, ohne Adventskaffee, aber mit kleinen Adventskonzerten vor den Balkonen, die teilweise von Frau Holle und dem Weihnachtsmann begleitet wurden und auf großen Zuspruch unter den wohnenden Mitgliedern gestoßen sind. So hat uns beispielsweise unser Mitglied Carin Brockmann aus Steglitz aus Dankbarkeit einen „Rezeptvorschlag für ein ganzes Jahr“ zugesandt. Dafür herzlichen Dank!

Um in diesem Frühjahr wieder ein wenig „kulturelles Leben“ zu ermöglichen, wird die Charlotte die kleine Tradition der Konzerte vor dem Balkon fortsetzen. An insgesamt zehn Freitagen von 17-18.30 Uhr wird in verschiedenen Wohngebieten der Charlotte Frühlingsmusik ertönen. Teilweise werden diese kombiniert mit nützlichen Informationsveranstaltungen zu geplanten Baumaßnahmen. Angekündigt werden diese über Hausanhänge und auf unseren elektronischen Kanälen. Also Augen und Ohren auf und viel Freude mit den Klängen.

Mitgestalten im Falkenhagener Feld

Die Charlotte wächst – besonders in Spandau, im Falkenhagener Feld! Dort hat die Charlotte Häuser gebaut, in denen insgesamt 159 neue Wohnungen entstanden sind.

Und die Ersten sind schon eingezogen – neue Mitglieder, die noch nicht in der Charlotte gewohnt haben und natürlich auch solche, die in der Charlotte geboren sind oder zumindest schon sehr lange hier wohnen.

So viele neue Nachbarn und neue Häuser, ein verändertes Außengelände... Hier entsteht ein ganz neuer Kiez und hoffentlich auch eine (neue) gute Nachbarschaft. Und noch nicht alles davon ist schon fertig ausgestaltet. Im Freudenberger Weg 9 entsteht ein Gemeinschaftsraum, dessen Nutzungsform und Ausstattung noch völlig offen ist und offen bleibt; offen für Ihre Ideen und Gestaltungsinteressen.

Die meisten von Ihnen wissen schon, dass wir alle Bewohnerinnen und Bewohner aus unseren Beständen vor Ort einladen möchten, um gemeinsam über die Gestaltungsideen zu sprechen.

Dies müssen wir – aufgrund der weiter anhaltenden Pandemie – verschieben. Vorerst auf unbestimmte Zeit. Aber verschoben ist nicht aufgehoben. Sobald es die Situation zulässt, laden wir Sie ein. Bis dahin dürfen Sie gerne schon einmal Ideen sammeln, was für Sie eine Bereicherung wäre.

Was müsste der Gemeinschaftsraum bieten, damit Sie diesen als wahren Mehrwert erleben?

Diese zahlreichen, bunten und vielleicht auch ausgefallenen Ideen, die Ihnen da in den Kopf schießen, nehmen wir gerne bei einer späteren Veranstaltung entgegen. Wann ist es soweit? Das ist derzeit noch nicht einzuschätzen, aber Sie können den Termin gar nicht verpassen, denn die Einladung dafür werden Sie rechtzeitig im Briefkasten finden.

Und wenn Sie nicht so lange warten möchten, dürfen Sie sich gerne auch vorab schon mit Ihren Ideen an uns wenden:



Kontakt

Frau Zapff

☎ (030) 32 00 02 193
 @ dzapff@charlotte1907.de

Frau Mäschl

☎ (030) 32 00 02 196
 @ mmaeschl@charlotte1907.de

Ihre aktuellen Kontaktdaten

Vielleicht hat der eine oder die andere über-80-Jährige einen Anruf von der Charlotte bekommen. Denn: Frau Müller, Frau Mäschl und Frau Zapff sind gerade auf „Telefontour“.

In der Pandemie laufen viele Kontaktaufnahmen digital. Das können aber nur diejenigen in Anspruch nehmen, die mit entsprechender Technik ausgestattet sind – viele werden gerade von dieser Entwicklung abgehängt.

Und weil nicht alle Menschen Freunde oder Verwandte im Umfeld haben, versuchen wir gerade, wenigstens telefonisch Kontakt zu der älteren Generation in der Charlotte aufzunehmen: für einen kleinen Plausch am Telefon, damit Sie mögliche Fragen loswerden oder wir im Bedarfsfall Unterstützung vermitteln können.

Kontakt

Gerne können auch Sie sich in diesem Fall selbst bei uns melden:

Frau Müller

☎ (030) 32 00 02 177

Allerdings haben wir nicht alle an die Strippe gekriegt, die wir kontaktieren wollten. Hat sich vielleicht Ihre Telefonnummer geändert? Haben Sie das Festnetz vielleicht abgeschafft und sind nur noch über eine – der Charlotte unbekannt – Handynummer zu erreichen?

Bitte denken Sie in jedem Fall daran, dass Sie uns bei Veränderungen über Ihre Kontaktdaten informieren. Nur so können wir Sie für einen netten Plausch oder auch in anderen Fällen für wichtige Informationen immer zuverlässig erreichen.

**BEI UNS
ZAHLT
KEINER DRAUF,
BEI EINER
ENTEIGNUNG
ALLE!**

Dann doch lieber gleich Genossenschaften

wohnungsbaugenossenschaften.de

WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



BERLIN